

AB IN DEN Orbit

Möglichkeiten und Grenzen der Bestattung

INTERVIEW BESTATTUNGSGESETZE

Trauer: Monopol oder Privatsache?

KÖRPERWELTEN

Von der Körperspende zum
Ausstellungsobjekt

DIE DIAMANTBESTATTUNG:

Ruhe sanft im Diamant

Urnen

NEUHEITEN 2017

Alle neuen Modelle jetzt im

ONLINE-SHOP

unter www.pludra-shop.de
erhältlich!



1 DIE LIEBE BLEIBT
Best.-Nr.: 05952735000

2 DEM AUGE SO FERN
Best.-Nr.: 05952735005

3 BALLON
Best.-Nr.: 08952735302



1



2



3



4



5

4 HIBISKUS
Best.-Nr.: 06952735300

5 UNVERGESSEN
Best.-Nr.: 05952735004

Unser

URNEN NEUHEITEN

Prospekt ist da!
Fordern Sie gleich
Ihr Exemplar an!



www.pludra-shop.de



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Individualisierung ist ein dominierender Megatrend des noch jungen 21. Jahrhunderts. Im Kern beschreibt er das Streben der Menschen nach Autonomie und Selbstbestimmung, das in dem Maße zunimmt, wie alte Institutionen und Normen an Bindungskraft verlieren.“ Für diesen Trend, den das Zukunftsinstitut von Matthias Horx wie ein Naturgesetz formuliert, ist das Bestattungsgewerbe ein gutes Beispiel unter vielen.

Der Wandel der Trauerkultur ist aktuell besonders sichtbar. Grund dafür ist nicht nur die Jahreszeit mit dem November als Hochsaison für das Gedenken, das in diesen Tagen auch häufiger ein Medienthema ist. Auch stehen mehrere Bundesländer wie Brandenburg und Niedersachsen derzeit vor Neufassungen ihrer Bestattungsgesetze. Die Politik reagiert damit auf neue Bestattungsformen, die nicht nur von vielen Hinterbliebenen gewünscht, sondern auch immer häufiger durch den letzten Willen der Verstorbenen legitimiert werden. Unter dieser Voraussetzung soll es künftig erlaubt sein, aus Totenasche einen Diamanten zu machen oder sie in den Weltraum zu schießen, was bis dato bestenfalls eine rechtliche Grauzone darstellt.

Unsere Gesellschaft setzt Regeln für den Umgang mit Verstorbenen, und das ist auch gut so. Doch Gesetze können und sollten geändert werden, wenn die Mehrheit in der Gesellschaft diese Änderungen wünscht: So sieht es der Experte für Verwaltungsrecht Prof. Dr. Ulrich Stelkens, der ein gemeinsames Gremium von Bund und Ländern für das Friedhofs- und Bestattungsrecht fordert. Im Extremfall müssen Gerichte entscheiden, so zum Beispiel hoch aktuell über die umstrittene Ausstellung „Körperwelten“. Ein Interview mit der Kuratorin Dr. Angelina Whalley lesen Sie in dieser Ausgabe Ihrer „Bestattung“. Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

Ihr Jürgen Stahl
Vorsitzender Bundesverband Bestattungsbedarf

Inhalt

3 Editorial

5 Impressum

Meldungen

- 6 Und welcher Baum werden Sie?
- 6 Besondere Botschaften für das Leben danach
- 6 In der Urne um die Welt

Titelthema: Ab in den Orbit

- 8 Trauer: Monopol oder Privatsache?
- 11 Bestattungspflicht? Friedhofszwang? Was Parteien wollen
- 12 Ab in den Orbit! Möglichkeiten und Grenzen der Bestattung
- 14 Diamantbestattung – Ruhe sanft im Diamant
- 16 Wo Erinnerungskultur auf prämiertes Design trifft
- 20 KÖRPERWELTEN: Von der Körperspende zum Ausstellungsobjekt
- 24 Abgetaucht: Letzte Ruhe auf dem Meeresgrund
- 25 Die Grab-WG – Freunde bis ins Grab

Aus dem Verband

- 27 Krematorien willkommen:
Der Bundesverband Bestattungsbedarf öffnet sich weiter
- 28 Der Verband wird international
- 28 Neues Qualitätszeichen für Bestattungswäsche beschlossen

30 Buchtipp

32 Messen/Termine

34 Zum Schluss: Sudoku und Vorschau

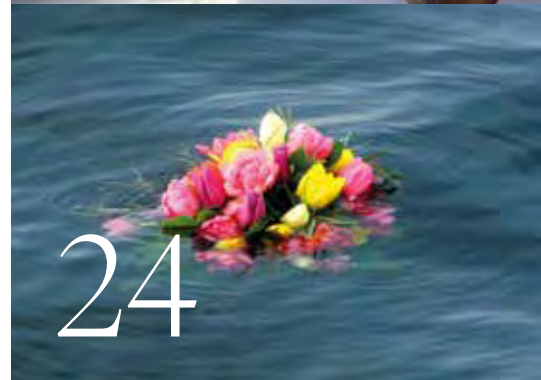
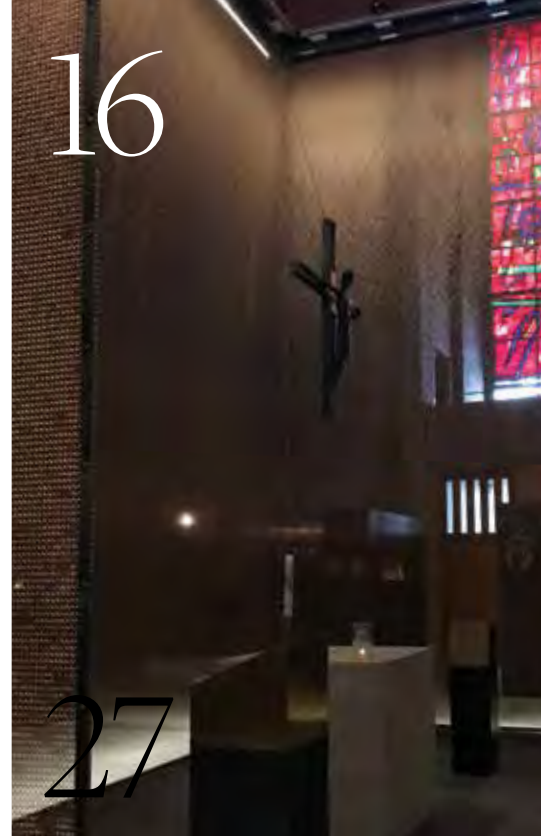
16

27

06

24

12



20



14



08



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2
53604 Bad Honnef
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de
Vorsitzender: Jürgen Stahl
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377 -0

Verlagsleitung und Anzeigengeschäft:
Bernd Sundermann, Tel. +49 201 730806, Fax +49 201 7495217,
info@echtgemalt.de

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
B&W MEDIA-SERVICE GmbH, Emil-Weitz-Straße 2, 44866 Bochum

Bildnachweis: Titelfoto ©MATJAZ SLANIC/istockphoto
Seite 14: ©Nadya Korobkova/shutterstock | Seite 17: ©Carolin Oberheide

Die Bestattung erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.700 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Und welcher Baum werden Sie?

Das italienische Projekt Capsula Mundi will unseren Umgang mit dem Tod revolutionieren: In einer eiförmigen Hülse, einer organischen Form aus biologisch abbaubarem Material, plant Capsula Mundi entweder Kremationsasche oder – in einer größeren Hülse – den Leichnam eines Verstorbenen in Embryonalhaltung auf einem Friedhof beizusetzen, was an das Säen eines Samens erinnert werden soll. Darüber wird ein Baum gepflanzt, den sich der Verstorbene zu Lebzeiten ausgesucht hat. Für sein Wachstum soll er Nährstoffe unter anderem aus der Kapsel ziehen und fortan liebevoll von Hinterbliebenen gepflegt werden. Nach und nach werden sich, so die Vision, die Friedhofslandschaften ändern – mit einem positiven Effekt auf die Umwelt.

<http://www.capsulamundi.it/en/>



Besondere Botschaften für das Leben danach



Der Online-Dienst „besondere-botschaften.de“ ermöglicht Vorsorgenden eine besondere Art des Nachlasses: Gedanken, Wünsche und liebe Worte an Hinterbliebene können in einer Videodatei aufgenommen und für besondere Anlässe wie die Hochzeit der Kinder oder einen runden Geburtstag gespeichert werden, an dem der Absender der Botschaften nicht mehr teilnehmen kann. Die Videos werden selbst aufgenommen – etwa mit dem Smartphone oder einer Digitalkamera – und entweder bei besondere-botschaften.de hochgeladen oder auf einem USB-Stick per Post versendet. Nach der Bestellung erhält der Absender einen Code, nach dessen Eingabe ihre Botschaft abgerufen werden kann. Wer wann den Code erhält, entscheidet der Absender.

www.besondere-botschaften.de

In der Urne um die Welt

Für die schon immer erträumte Weltreise haben Zeit oder Geld zu Lebzeiten nicht gereicht? Das Berliner Unternehmen November ermöglicht diese jetzt posthum. Die Auswahl der Reiseziele ist Teil der Bestattungsvorsorge oder wird von den Hinterbliebenen nach Wunsch des Verstorbenen festgelegt. Als „Beleg“ erhalten Angehörige während der Reise der Urne Postkarten mit professionellen Fotos der Urne von den Reisezielen. Am Ende der Reise werden sie in einem Album zusammengestellt. Die Gründer von



November hoffen, dass sich durch die Weltreise-Bestattung mehr Menschen mit ihrer Vorsorge beschäftigen.

www.november.de

Anzeige

www.bestattershop.com

Im Dörener Feld 29
D-33100 Paderborn
Tel.: 0049 (0) 5251 527900
Fax: 0049 (0) 5251 527901
Bestellservice zum Nulltarif:
0800 7274000
facebook.com/bestattershop
twitter.com/bestattershop

SEIT GENERATIONEN
EIN BEGRIFF FÜR
QUALITÄT, SERVICE
UND ZUVERLÄSSIGKEIT



ADAM SARGMANUFAKTUR

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3234
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

www.adam-sarg.de



LEONHARD GOETZ NACHE

Ditthornstraße 16
93055 Regensburg

Telefon 0941 / 20 60 38 60
Telefax 0941 / 20 60 38 620



www.goetz-trauerwaren.de

shop.goetz-trauerwaren.de

PETER-LACKE®

Farbe & mehr

Komplettlösungen
für die Sargoberfläche

www.sarglacke.de
Tel.: +49 (0) 5221 96 25 - 0

elkenkamp
Sargfabrikation seit 1917



- Innovativ
- Traditionsbewußt
- Umweltorientiert
- Kundennah

Helpuper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de



KONRAD
PIETÄTSARTIKEL

Michelbacher Str. 2 · 55471 Wüschheim
Tel. 06761 90 69 93 · Fax 06761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de

www.konrad-pietaetsartikel.de

TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

TRAUER

Monopol oder Privatsache?

Wie entwickeln sich unsere Bestattungsgesetze – werden sie zunehmend liberaler?

Wenn mit „Liberalisierung“ die Zulassung neuer Bestattungsformen und Lockerungen des Friedhofszwangs gemeint sind, ist wohl Bremen am „weitesten“, weil dort auch eine Ascheverstreuerung außerhalb von Friedhöfen gestattet ist. Die anderen Bundesländer lassen zwar (wohl mit Ausnahme Berlins, von Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt, bei denen es an entsprechenden Regelungen fehlt) die Bestattung auf hoher See zu, halten aber im Übrigen am Friedhofszwang auch für Urnenbestattungen fest. Neben Bremen sehen im Übrigen nur Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, NRW und Thüringen eine Ascheverstreuerung bzw. behältnislose Bestattung von Aschen auf entsprechend ausgewiesenen Friedhofsflächen vor.

Ob der Friedhofszwang für Urnenbestattungen bzw. Ascheverstreuerungen etwa entsprechend den Regelungen in den Niederlanden gelockert werden sollte – für Erdbestattungen steht dies nicht ernsthaft zur Diskussion – ist vor allem eine politische Frage. Anders als andere Kollegen bin ich nicht davon überzeugt, dass das aus der Menschenwürde hergeleitete sog. „postmortale Persönlichkeitsrecht“ verfassungsrechtlich zwingend einen Friedhofszwang gebietet. Dennoch halte ich persönlich eine Beibehaltung des Friedhofszwangs für sinnvoll. Er stellt sicher, dass niemand den Zugang zur letzten Ruhestätte eines Verstorbenen für sich monopolisieren kann, indem er etwa eine Urne in seiner Wohnung aufbewahrt und damit eine Trauerarbeit „am Grab“ für andere Angehörige, sowie sonstige Freunde und Bekannte, Kollegen usw. des Verstorbenen ausschließt. In Ungarn scheint das Problem so gelöst worden zu sein, dass diejenigen, die die Urne bei sich aufbewahren, anderen den Zutritt zu ihrer Wohnung zu Zwecken der Trauerarbeit gestatten müssen; das scheint mir eine Alternative zum Friedhofszwang zu sein, die aber wohl ein hohes Streitpotential hat.



Univ.-Prof. Dr. Ulrich Stelkens

Generell scheint mir auch der Aspekt der Totenruhe für eine Beibehaltung des Friedhofszwangs zu sprechen und zwar vor allem wegen der Fälle, in denen die Hinterbliebenen, die die Urne bei sich aufbewahren, das Interesse hieran verlieren oder ebenfalls versterben und sich dann die Frage stellt, wer dann (etwa bei einer Haushaltsauflösung oder gewerblichen Entrümpelung) für die würdige Bestattung einer oder möglicherweise sogar mehrerer in der Wohnung aufgefundener Urnen verantwortlich ist und wie dieser Verantwortung gerecht zu werden ist.

Univ.-Prof. Dr. Ulrich Stelkens ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, insbesondere deutsches und europäisches Verwaltungsrecht an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer. Er veranstaltet an dieser Universität jährlich die Speyerer Tage zum Friedhofs- und Bestattungsrecht, die im September bereits zum 9. Mal stattfanden.

©stockphoto-graf/Shutterstock



Aber noch einmal: Dies scheinen mir politische Argumente für die Beibehaltung eines Friedhofszwangs zu sein, die aus meiner Sicht tragfähig sind, aber den Friedhofszwang deshalb nicht „verfassungsfest“ machen. Gesetzesänderungen – wie in Bremen – sind rechtlich möglich und werden dann erfolgen, wenn die Mehrheit in der Gesellschaft derartige Änderungen wünscht und dieser Wunsch von der Mehrheit der jeweiligen Landtagsabgeordneten erkannt wird.

Für die private Trauer ist es ja immerhin erlaubt bzw. geduldet, kleine Teile der Totenasche zum privaten Gedenken zu entnehmen, oder?

Hier haben wir es wohl mit einer gesetzlichen Grauzone zu tun. Die Landesbestattungsgesetze besagen, dass „die Asche“ in eine fest verschlossene Urne aufzunehmen ist und diese samt Inhalt beigesetzt werden muss, soweit sie nicht zulässigerweise verstreut wird. Weitgehend wird angenommen, dass die gesamte Asche beigesetzt bzw. verstreut werden muss. Die Entnahme eines kleinen Teils der Asche, etwa zur Herstellung eines Erinnerungsdiamanten oder einer Glasskulptur oder zur Aufbewahrung in einer Miniatururne scheint jedoch teilweise ermöglicht zu werden und wird von einigen Kollegen auch als rechtlich zulässig erachtet – auch mit dem Argument, dass bisher nicht beanstandet worden ist, wenn einer Leiche vor der Bestattung eine Locke abgeschnitten wird, um diese in ein Amulett zu verbringen.

Was spricht rechtlich gegen die Verstreuung oder Beisetzung im eigenen Garten?

Hier wird i.d.R. der Nachbarschutz ins Spiel gebracht. Die jüngere Rechtsprechung zum Baurecht scheint eine Art „Schutzabstand“ zwischen einer Begräbnisstätte und Wohn- und Geschäftsgebäuden zu verlangen, um einerseits eine „würdige“ Totenruhe zu garantieren, andererseits zu verhindern, dass die Anwohner nicht direkt und ungewollt mit dem Tod konfrontiert werden. Dieser Gedanke, den ich allerdings für überzogen halte, würde wohl auch einer Aschebeisetzung im eigenen Garten entgegen gehalten. Für mich sprechen hiergegen eher dieselben Argumente, die gegen eine Lockerung des Friedhofszwangs generell vorgebracht werden: Das Problem der „Trauermonopolisierung“ durch den Garteneigentümer und der Frage, was geschieht, wenn der Garten später verkauft wird, und der neue Eigentümer beim Anlegen eines Gartenteichs oder ähnlichem auf eine Urne trifft.

Wo sehen Sie aktuell die größten gesetzlichen Herausforderungen?

Eindeutig in der Tatsache, dass wir 16 Bundesländer mit unterschiedlichen gesetzlichen Vorschriften und Regelungen haben, die nicht miteinander abgestimmt sind. Es gibt etwa keine einheitlichen Pflichten der Bestatter bei der „Transländerüberführung“. Auch die sog. öffentlich-rechtliche Bestattungspflicht ist unterschiedlich geregelt und vor allem auch nicht mit den Grundsätzen abgestimmt, die aus dem Privatrecht – und damit dem Bundesrecht – bezüglich des Totenfürsorgerechts hergeleitet werden. Dies ist von Relevanz, da zunehmend Sterbeorte mit den letzten eigentlichen Wohnorten des Verstorbenen aber auch mit den Wohnorten der Angehörigen nicht mehr identisch sind. Menschen sterben nicht mehr dort, wo sie geboren wurden, und auch Hinterbliebene leben wiederum oft teilweise ganz woanders – auch in anderen Bundesländern.

Leider gibt es für das Bestattungsrecht keine Arbeitsausschüsse der zuständigen Bundes- und Landesministerien, wie sie mehr oder weniger formalisiert in anderen Bereichen existieren, etwa wie die Justizministerkonferenz oder auch die Bund-Länder Arbeitsgruppen im Straßenrecht. Im Rahmen solcher Gremien können sich die Vertreter der beteiligten Ministerien über aktuelle rechtliche Fragen austauschen und Best Practices ermitteln. Die Gründung eines ähnlichen Bund-Länder-Gremiums für das Friedhofs- und Bestattungsrecht schiene mir äußerst sinnvoll, auch um das Landesbestattungsrecht mehr an das – vom Bund zu verantwortende – Familienrecht, Sozialrecht und Gewerbe-recht anzugleichen.

Bei der Frage nach den „möglichen“ Bestattungsarten und einer Lockerung des Friedhofszwangs scheint mir dagegen eine Angleichung der Landesgesetze nicht notwendig. Es handelt sich eben um eine politische Entscheidung, die aus meiner Sicht auch in den Ländern uneinheitlich ausfallen kann, auch wenn dies zu einer Art Bestattungstourismus führen kann.

Gesetze im Ländervergleich und eine aktuelle Urteilsdatenbank finden Sie unter: www.aeternitas.de/inhalt/recht

BESTATTEN IN DEUTSCHLAND

Unterschiede in den Bundesländern | Schnellübersicht

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen	
BESTATTUNG																	
Bestattungspflicht	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Bestattungspflicht
Bestattungsrecht bei Fehlgeburten (Details)	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Bestattungsrecht bei Fehlgeburten (Details)
Maßgeblicher Wille geregelt	●	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Maßgeblicher Wille geregelt
ERDBESTATTUNG																	
Hausaufbahrung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Hausaufbahrung
Trauerfeier mit geöffnetem Sarg	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Trauerfeier mit geöffnetem Sarg
Sargpflicht 1	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Sargpflicht 1
Frühester Zeitpunkt für Bestattung geregelt	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Frühester Zeitpunkt für Bestattung geregelt
Spätester Zeitpunkt für Bestattung geregelt	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Spätester Zeitpunkt für Bestattung geregelt
Private Leichen-/Feierhallen	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Private Leichen-/Feierhallen
Leichenwagenpflicht	●	●	●	●	●	●	●	●	○	●	●	●	●	●	●	○	Leichenwagenpflicht
Leichenpass bei Beförderung nötig	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Leichenpass bei Beförderung nötig
Mindestruhefrist vorgegeben 1	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Mindestruhefrist vorgegeben 1
FEUERBESTATTUNG																	
„Zweite Leichenschau“ vor Kremation	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	„Zweite Leichenschau“ vor Kremation
Private Krematorien	●	●	●	●	○	○	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●	Private Krematorien
Spätester Zeitpunkt für Bestattung geregelt 2	●	●	○	●	●	●	●	●	●	●	○	●	●	●	●	●	Spätester Zeitpunkt für Bestattung geregelt 2
(Private) Baumbestattungsanlagen	●	○	○	○	○	○	●	●	○	●	○	●	○	○	○	○	(Private) Baumbestattungsanlagen
Sargpflicht 3	●	●	●	●	●	●	○	●	●	○	●	●	●	○	●	●	Sargpflicht 3
Urnenpflicht	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Urnenpflicht
Verstreuen / Vergraben der Asche	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	Verstreuen / Vergraben der Asche
Urne zuhause	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	○	Urne zuhause
Urnentransport durch Angehörige	●	●	●	○	●	○	●	●	●	○	●	●	●	●	●	●	Urnentransport durch Angehörige
Mindestruhefrist vorgegeben 4	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Mindestruhefrist vorgegeben 4
FRIEDHOF																	
Friedhofspflicht	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Friedhofspflicht
Seebestattung	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Seebestattung
Private Friedhöfe	●	○	○	○	●	●	●	○	●	●	●	●	●	●	○	○	Private Friedhöfe
Umbettung 5	●	○	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	●	Umbettung 5

● ja/möglich ● ja, aber... / möglich, aber... ○ nein / nicht möglich

1 Erdbestattung | 2 Krematorium | 3 Feuerbestattung | 4 Urne | 5 Voraussetzung

Quelle: aeternitas.de

BESTATTUNGS PFLICHT FRIEDHOFS ZWANG

Anlässlich der Bundestagswahl befragte die Zeitschrift Friedhofskultur in ihrer Ausgabe 09/2017 die großen Parteien nach ihrem Schwerpunkt hinsichtlich des Friedhofswesens und ihre Einstellung zum Friedhofszwang.

CDU/CSU werden grundsätzlich an der Bestattungspflicht und dem Friedhofszwang festhalten. Aus Sicht der Schwesterparteien ist der Friedhofszwang durch legitime öffentliche Interessen und überragende Gründe des Gemeinwohls gerechtfertigt. Er soll sicherstellen, dass die öffentliche Gesundheit oder Ordnung oder die Pietät nicht gefährdet und durch die mangelnde Behandlung eines Leichnams die sittlichen Gefühle der Menschen in Deutschland nicht gefährdet werden.

FDP Nach Meinung der Freien Demokraten bedarf das Friedhofswesen einer Liberalisierung, da neue Formen der Bestattung und des Gedenkens nicht mehr in das traditionelle Friedhofswesen passen, dies gelte auch für die „Urne zuhause“ oder den „Diamant aus Asche“. Grundsätzlich sollten sich Friedhöfe auch gebührentechnisch tragen. Alternative Bestattungsformen sollen laut der FDP unkompliziert ermöglicht werden, sofern keine anderweitigen zwingenden Gründe dagegen sprechen.

SPD (keine Antwort)

Die Linke Die Partei befürwortet eine Lockerung des Friedhofszwangs. Prinzipiell solle der Wille des Verstorbenen bzw. der Hinterbliebenen für die Art der Bestattung berücksichtigt werden. Die Partei setzt sich dafür ein, dass Friedhofsträger und -gärtner nach Möglichkeiten suchen, muslimische Bestattungen durchzuführen. Die Linke sieht Friedhöfe auch als gesellschaftliches Gedächtnis an. Ferner will sich Die Linke dafür einsetzen, dass Kommunen in die finanzielle Lage versetzt werden, all ihren Verpflichtungen in der öffentlichen Daseinsvorsorge nachzukommen.

Bündnis 90/Die Grünen Für die Partei ist das Friedhofswesen vor allem eine kommunale Aufgabe. Wichtig sei, dass die Kommunen finanziell gut ausgestattet sind, sodass sie nicht gezwungen sind, etwa die Friedhofsgebühren stetig zu erhöhen. Die Partei weist auch auf die Funktion der Friedhöfe als Orte des Gedenkens an Verstorbene, aber auch als Parkanlagen und Besinnungsorte hin. Wichtige öffentliche Räume sollen erhalten und finanziert werden können.

AfD Laut der Alternative für Deutschland sei es zu prüfen, inwieweit Friedhöfe künftig stärker in privater Hand liegen können, um so möglicherweise Kosten für die Träger einzusparen und die Bedarfsplanung zu verbessern. Sie regt eine Kooperation von öffentlichen und privaten Trägern an. Die Partei unterstützt die Erhaltung des Friedhofs in seiner bestehenden Form als kulturelles Erbe. Die Wünsche der Verstorbenen bzw. Hinterbliebenen sollten jedoch berücksichtigt werden. Hier könne die Bestattungsgesetzgebung so angepasst werden, dass sie allen Beteiligten gerecht werde. Gegen Urnenwaldbestattungen und Ascheverstreungen sei im Grundsatz nichts einzuwenden.

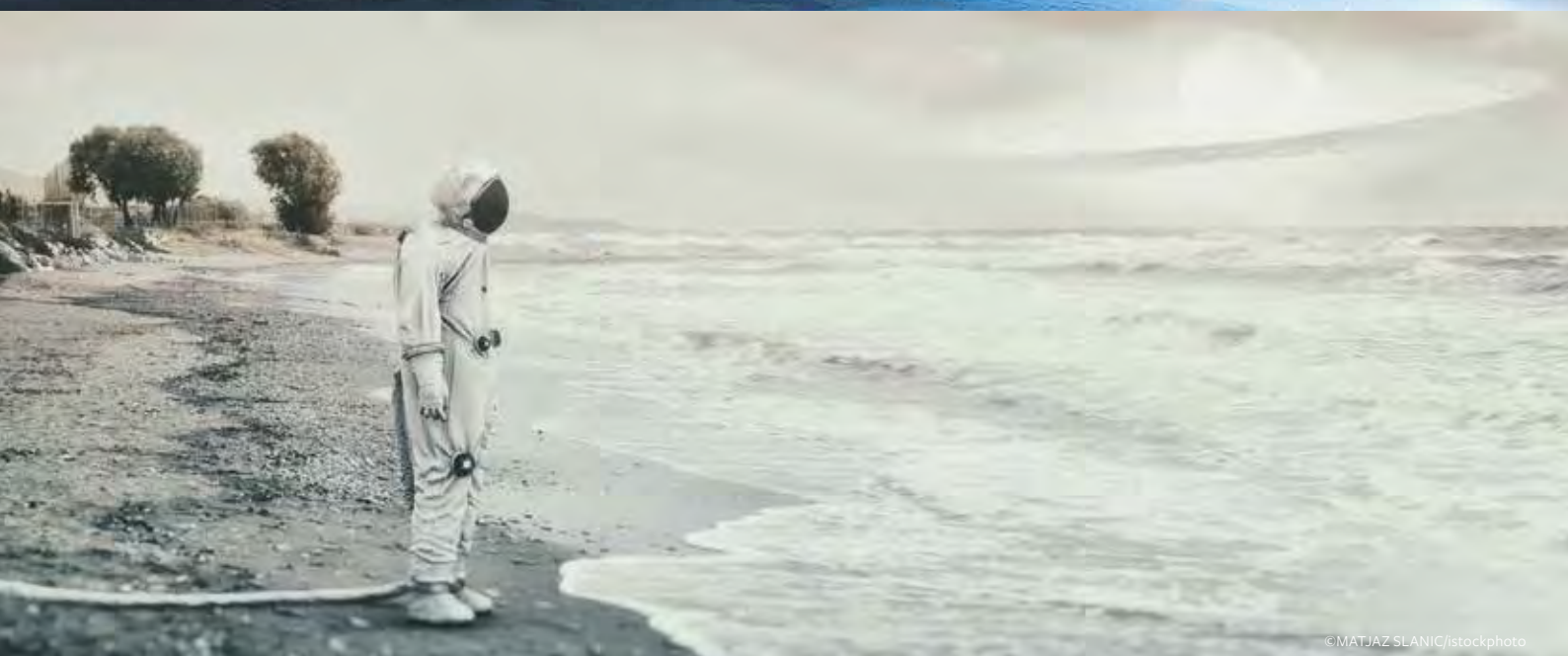
20 Jahre ist es her, dass vom Luftwaffenstützpunkt Gran Canaria aus erstmals 24 Miniurnen im Auftrag des Unternehmens Celestis ins Weltall gebracht wurden.

Heute kooperiert das Pionierunternehmen unter anderem mit Bestattern in Deutschland, wie beispielweise Widmann Bestattungen. Das Stuttgarter Unternehmen betreut gerade eine letzte Reise ins All – wenngleich eine solch „abgehobene“ Bestattungsart nicht gerade an der Tagesordnung ist.

ABIN DEN Orbit



Stephan Lettner, verantwortlich für Weltraumbestattungen bei Widmann Bestattungen



©MATJAZ SLANIC/istockphoto

Herr Lettner, der Countdown läuft – bald wird ein Gramm der Asche Ihres Klienten in der Erdumlaufbahn um unseren Planeten kreisen. Doch auch vor dem Startschuss ins All war es bis zu der kurz bevorstehenden Weltraumbestattung eine lange Reise, oder?

Allerdings. Bis der Satellit mit der Asche abheben kann, müssen sich Hinterbliebene auf bis zu zwei Jahre Wartezeit einstellen. Dies liegt daran, dass die Miniurnen als Zusatzgewicht zum Schutz von Steuerungssystemen und vor kosmischer Strahlung an einem Satelliten befestigt werden. Die Asche muss in der Regel bereits ein Jahr im Voraus integriert werden. Bis zu diesem Zeitpunkt werden ca. 20 Gramm der Asche in einem Banktresor in Houston, Texas gelagert. In unserem aktuellen Fall ging allerdings alles ganz schnell. Als wir bei Celestis anfragten, wurde uns ein Stichtag für die Ablieferung der Asche bereits vier Wochen später avisiert! Zu dem Zeitpunkt mussten wir uns die Asche erst noch schicken lassen. Von Celestis bekamen wir ein spezielles Entnahmeset und einen geeigneten Behälter. Nach der Übersetzung der Verträge, diverser Deklarationen und Frachtpapiere war die nächste Hürde der Zoll am Zielflughafen Houston. Wir entschieden uns sicherheitshalber, die Asche per Luftfracht mit Lufthansa und mit einer bekannt zuverlässigen Spedition zu versenden. Sie sehen: Der Aufwand ist immens und für Hinterbliebene fast unmöglich, selbst zu organisieren.

Was passiert mit dem Rest der Asche?

Aus rechtlichen Gründen wird die Asche zunächst in die Schweiz überführt, wo ein Grabplatz auf einem Naturfriedhof erworben wird. In der Schweiz ist es zulässig, einen Teil der Asche zu entnehmen. Üblicherweise wird der Hauptanteil der Asche dann auch dort bestattet. Dann gibt es noch den Anteil, der nicht ins All geschickt wird, denn für den Fall eines Fehlstarts wird sicherheitshalber mehr Asche gelagert, als am Ende im All landet. Der Anteil, der nicht mit dem Satelliten oder einer Rakete abhebt, findet seinen Weg unter die Erde, in unserem aktuellen Fall in der Nähe der Startrampe von Cape Canaveral.

Gibt es weitere Möglichkeiten als das Umkreisen der Erdumlaufbahn mit einem Satelliten, etwa eine postume Mondlandung?

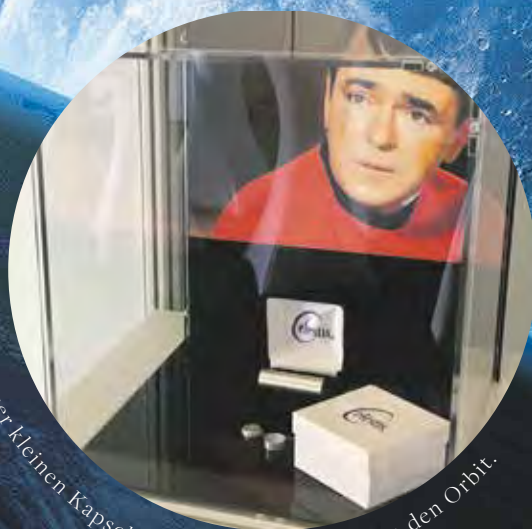
Ja, in der Tat planen wir gerade für eine schwerkranke Kundin eine Mondbestattung, die allerdings mit ca. 15.000 Euro wesentlich kostspieliger ist als die Satelliten-Variante. Der ungefähre Termin steht auch schon fest: Ende 2018 wird die nächste Raumkapsel in die Mondumlaufbahn geschossen – mit der Asche unserer Klientin. Dennoch kann immer etwas dazwischen kommen und für Angehörige, die live beim Start dabei sein sollen, ist das Ereignis schwer zu planen.

Gibt es eine Zeremonie für Hinterbliebene?

Ja, das Ganze dauert sogar drei Tage inklusive Begrüßung im Hotel, Trauergottesdienst und Start. Es gibt aber auch die Möglichkeit, diesen im Livestream am heimischen PC oder Smartphone zu verfolgen. Später dann kann man mit einem Trackingsystem online verfolgen, wann der Satellit und damit auch die Asche des Verstorbenen sich gerade über der eigenen Stadt befindet.

Welche Arten der Weltraumbestattung gibt es noch?

Insgesamt gibt es vier Möglichkeiten: Beim Earth Orbit Service werden die Aschereste in der Erdumlaufbahn platziert. Nach einigen Jahren tritt der Bestattungssatellit wieder in die Erdatmosphäre ein und verglüht harmlos wie eine Sternschnuppe als letzter Gruß. Bei der Mondbestattung wird die Asche auf der Mondoberfläche platziert; für eine Weltraumbestattung im Universum wird die Asche auf eine endlose Reise zu den Sternen geschossen. Die preisgünstigste Art umfasst lediglich einen „Ausflug“ ins All: Es werden kleinere Raketen in den Himmel geschossen, die allerdings im Anschluss wieder auf der Erde landen. Dieser postume Weltraumtrip ist schon ab ca. 2.000 Euro möglich. Für die Satellitenbestattung, die wir gerade planen, sind 6.500 Euro für ein Gramm Asche auch noch recht günstig. Wollen Sie allerdings ein ganzes Kilo in den Orbit schießen lassen, sind Sie mit 1,5 Mio. Euro dabei. Sie sehen: Nach oben gibt es keine Grenze ...



In dieser kleinen Kapsel geht ein Gramm Asche in den Orbit.

Die Diamantbestattung ist eine außergewöhnliche Alternative oder Ergänzung zur traditionellen Beisetzung. Als Erinnerungsstück kann der Diamant beispielsweise in einer Schatulle neben einem Portraitfoto aufbewahrt oder in einem (Ehe)-Ring oder Anhänger gefasst werden. Der Erinnerungsdiamant teilt seine chemischen wie auch physikalischen Eigenschaften wie beispielsweise den Härtegrad mit natürlichen Diamanten. Zur Herstellung bildet die Firma Algordanza aus der Schweiz die natürlichen Wachstumsbedingungen nach. Innerhalb von fünf bis acht Monaten passiert in der Schweiz das, was über Jahrtausende wächst: Der in der Kremationsasche enthaltene Kohlenstoff wird im Labor isoliert und dient als Basis für das Diamantwachstum nach dem Vorbild der Natur. Ein Zertifikat bestätigt Echtheit, Größe, Schliff und Farbe des Diamanten, ebenso die garantierte Herstellung des Diamanten ausschließlich aus der übergebenen Asche.



Ruhe sanft im DIAMANT



Wie Phönix aus der Asche: Vom Rohkristall zum facettierten Edelstein.

Steigt die Nachfrage nach Erinnerungsdiamanten, kann man von einem Trend sprechen?

Ja, die Nachfrage nach Erinnerungsdiamanten ist über die Jahre kontinuierlich gestiegen. Heute stellen wir im Jahr rund 1.000 Erinnerungsdiamanten für Hinterbliebene her. Wir sind in über 33 Ländern tätig. Familien aus vielen verschiedenen Kulturen, Religionen und Vermögensverhältnissen entscheiden sich für den Erinnerungsdiamanten. Zwar macht die Diamantbestattung auch nach 13 Jahren im deutschen Markt einen sehr kleinen Anteil aus, jedoch wird zunehmend nach Alternativen oder aber auch nach einer Ergänzung zu den traditionellen Bestattungsformen gesucht.

Wie offen sind die Deutschen allgemein für eine Diamantbestattung?

Das Ergebnis einer bundesweiten EMNID-Umfrage zeigt, dass eine Mehrheit der Befragten (63%) die Diamantbestattung akzeptiert. Mehr als 70% sind der Meinung, dass Angehörige den Erinnerungsdiamanten bei sich tragen oder zu Hause aufbewahren dürfen sollen. Auch sind drei Viertel der Befragten der Meinung, dass der Erinnerungsdiamant und dessen Herstellung weder die Würde noch die Totenruhe eines Verstorbenen verletzt.

Wie viel Asche wird benötigt und was passiert mit der restlichen Asche?

Bei der Kremierung eines erwachsenen Menschen entstehen durchschnittlich ca. 2.500 Gramm Asche. Wir benötigen mindestens 500 Gramm Asche zur Herstellung eines oder mehrerer Diamanten. Wenn keine Grabstelle gewünscht ist, kann das komplette Aschevolumen so lange im Herstellungsprozess

belassen werden, bis die Asche vollständig transformiert ist. Der restliche Ascheanteil, der nicht zur Herstellung verwendet werden soll, kann entweder an das jeweilige Bestattungsinstitut zwecks Urnenbeisetzung im Heimort zurückgeführt werden oder persönlich in Domat/Ems übergeben werden. Eine Aufbewahrung der Urne bzw. der Kremationsasche zu Hause ist nach deutschen Bestattungsgesetzen nicht möglich.

Gibt es in den Bestattungsgesetzen eine Rechtsgrundlage, dass Erinnerungsdiamanten beigesetzt werden müssen?

Nein, die prozessbedingte Umwandlung der Asche führt dazu, dass keine bestattungspflichtige Asche mehr vorliegt, sondern ein rein aus Kohlenstoff bestehender Erinnerungsdiamant. Zusätzlich spielt hier eine Rolle, dass der Herstellungsprozess – also die Transformation der Kremationsasche in einen Diamanten – unter Geltung Schweizer Rechts stattfindet. Nach einer Kremation in Deutschland, wird die Asche von Algordanza angefordert und vom Krematorium in die Schweiz versendet. Sobald die Kremationsasche die Grenze überschreitet unterliegt diese dem Schweizerischen Bestattungsgesetz. Auf diesem Weg handeln die Bestatter und auch die Angehörigen gesetzeskonform und es besteht kein rechtliches Risiko.

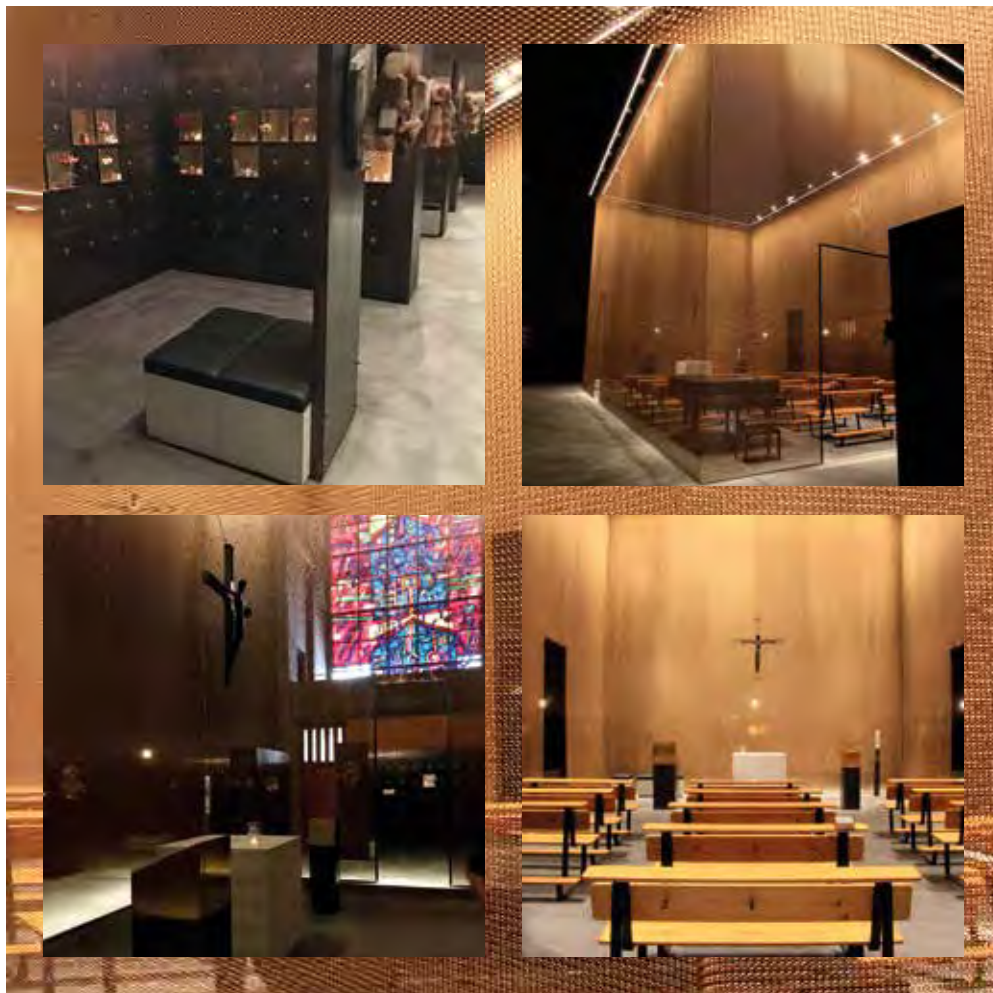
→ www.algordanza.com





Wo Erinnerungskultur auf prämiertes DESIGN trifft

Das Wort Kolumbarium leitet sich vom Lateinischen ab und bedeutet ursprünglich „Taubenschlag“. Tatsächlich ist die Assoziation hinsichtlich der Tatsache, dass von Urnenwänden die Rede ist, irreführend. Diese kostengünstige Alternative zum Erdgrab wird zunehmend beliebter und findet auch auf Friedhöfen immer mehr Verbreitung. In der Grabeskirche St. Bartholomäus in Köln ist vor drei Jahren ein ganz besonderes Kolumbarium entstanden, das bereits mehrfach für seine architektonischen Details ausgezeichnet wurde: mit dem Lichtdesign-Preis für Kulturbauten, mit dem Preis für Architektur und der Aufnahme in den Kreis der 22 besten Bauwerke in und aus Deutschland und mit dem „German Design Award“ in der Kategorie Gestaltungspreis „Baukultur in Deutschland“.



Das Geheimnis des Glaubens

Beim Umbau der Kirche aus den 1950er Jahren galt es, strenge liturgische Auflagen einzuhalten. Die Orte der Trauerfeier und der Beisetzung sollten räumlich getrennt sein. Das Ergebnis: Licht und Schatten, Goldglanz und Dunkelheit, Offenheit in der Geschlossenheit. In zehn Kabinetten an den Seiten des Mittelschiffs reihen sich die Urnenwände und -fächer aneinander, verkleidet mit Messingblech. Hinterbliebene können eine Namensplatte mit einer kleinen Ablagefläche anbringen, auf der sie Erinnerungsstücke und Blumen platzieren können.

In der Mitte des Raumes liegt die Kapelle, umgeben von einem Vorhang aus bronzenen Ketten, dessen Transparenz über die Beleuchtung steuerbar ist: Während des Trauergottesdienstes sind die Urnenwände aus der Kapelle heraus nicht zu sehen; zur Beisetzung wiederum wird die Kapelle von außen angestrahlt; während der normalen Öffnungszeiten erscheint der Vorhang transparent und gibt den Blick auf das gesamte Kircheninnere frei. In der Grabeskirche kann jeder beigesetzt werden, der mit einer Beisetzung in christlicher Form einverstanden ist.

Die Grabeskirche St. Bartholomäus lädt ein, in der Zwiesprache mit dem Gestalteten und der Auseinandersetzung der eigenen irdischen Endlichkeit, sich dem Mysterium des Kreuzestodes Jesu und seiner Auferstehung zu nähern. Die christlichen Symbole und die Reduzierung auf das Wesentliche waren und sind für Pfarrer Klaus Kugler die theologischen Aussagen, die es ermöglichen ein wenig Transzendenz in das Leben einbrechen zu lassen.

In einer Gesellschaft, die an innerweltliche Lösungen aller Probleme und an die Machbarkeit durch Fortschritt, auch bei der längst bekannten aber verdrängten Erkenntnis der endlichen Ressourcen glaubt, ist die Beschäftigung mit dem Tod, ein Tabu. Damit einher geht der Verfall der Bestattungskultur, was immer häufiger darin gipfelt, dass die Verabschiedung eines Verstorbenen mit dem Abtransport durch den Bestatter auch schon erledigt ist.

Mit der Umwandlung der Kirche St. Bartholomäus in eine Grabeskirche haben wir als Pfarrgemeinde ganz bewusst ein neues Aufgabenfeld beschritten. In unserem Pastoralkonzept ist dieser Handlungsschritt so umschrieben: „Mit der Umwandlung der Kirche St. Bartholomäus in ein Kolumbarium wird ein neuer pastoraler Schwerpunkt gesetzt. Dies bedeutet, das Thema Leben und Tod in die Öffentlichkeit zu tragen und eine Bewusstseinsbildung für Trauerpastoral und Hospizdienst zu entwickeln“.

Für die Entscheidung im Wettbewerb war sicherlich mit ausschlaggebend, dass der Entwurf des Architekten Hans-Peter Kissler, Wiesbaden, durch seine schlichte Eleganz überzeugte. Die Kirche, ein quadratischer Kubus, dessen Betonwände durch die Zeit von 50 Jahren mit den nicht ausbleibenden Wassereinbrüchen des mehrfach undichten Daches, eine Patina erhalten haben und die, den ganzen Bau bestimmenden dunklen Fenster, gestaltet von Professor Giselbert Hoke, Klagenfurt, wurde in den Entwurf integriert und diente nicht nur als Hülle für die Ummantelung einer künstlerisch zu gestaltenden Begräbnisfläche. →

Die Kubatur der Grabanlage, die Inklusion des liturgischen Raumes mittels eines feingliedrigen Metallgewebvorhanges, die Prinzipalstücke und die durch Arens Faulhaber Lichtplaner, Köln, installierten Beleuchtungsszenarien, schaffen im Zusammenspiel mit dem gegebenen Baukörper einen Raum, der konsequent einlädt, über Leben und Tod nachzudenken. Das Mysterium des Glaubens erhält hier einen neuen bildhaften Ausdruck, der den Besucher in der Interpretation und der Annahme der vielfältigen Eindrücke im Innenraum der Grabeskirche nicht festlegt. Gerade in der heutigen Zeit ist es notwendig, neue Bilder anzubieten, um den Glauben an die Auferstehung wachrufen zu können, zumal diese ja eben nicht eine irgendwie geartete Wiederherstellung des natürlich biologischen Zustandes ist, wie sich viele immer noch das Leben in der Ewigkeit vorzustellen versuchen.

Den Menschen gilt es also nahe zu bringen, Auferstehung als Mysterium zu verstehen, was sich jeglicher eindeutiger Aussage und Erklärung entzieht. Dennoch ist das Entdecken dieses Geheimnisses keine unlösbare Aufgabe, gleich einem Geheimcode oder die Frage eines brillanten Intellekts. Gerade hierzu lädt die Grabeskirche St. Bartholomäus ein, in der Zwiesprache mit dem Gestalteten und der Auseinandersetzung der eigenen irdischen Endlichkeit, sich dem Mysterium des Kreuzestodes Jesu und seiner Auferstehung zu nähern.

Das Tabu über den Tod zu sprechen, soll so aufgebrochen werden, damit ein wenig Transzendenz in unser Leben einbricht und Menschen dennoch weiter plötzlich, jedoch weniger unerwartet sterben werden. Den Tod wieder ins Leben zu holen, ist ein Auftrag, den wir in unserer Pfarrgemeinde gerne aufnehmen.

Klaus Kugler, Pfarrer



LAUSITZER LS

Sarg- und Pietätswaren

seit 1990 Ihr zuverlässiger Partner für Herstellung und Lieferung von

- Särgen & Urnen
- Deckengarnituren
- Sterbehemden
- Grabkreuzen
- Bestatterzubehör

Lausitzer Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG
 Am Spitzberg 12
 02791 Oderwitz
 info@lausitzer.com

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
 Fax 03 58 42 / 20 66 - 66

www.lausitzer.com

Jewellery with a personal touch ...

Ein Schmückstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt

Der Abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Spezialtinte abgenommen und als persönlicher Service des Bestatters seinen Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.

Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.

Gerne beraten wir sie persönlich
www.jewel-concepts.de
 t +49 (0) 2522 83 87 094
 m +49 - 17 82 05 68 52

fingerprint **jewel** ©



© Dominic Wahr

GEDENKSPENDEN AN ÄRZTE OHNE GRENZEN

IHRE EMPFEHLUNG RETTET LEBEN: Machen Sie Ihre Kunden auf die Möglichkeit aufmerksam, im Gedenken an einen Verstorbenen an **ÄRZTE OHNE GRENZEN** zu spenden und so unsere weltweite Nothilfe zu unterstützen. Vielen Dank!



www.aerzte-ohne-grenzen.de/gedenkspende-empfehlen

**BITTE SCHICKEN SIE MIR KOSTENLOS UND UNVERBINDLICH
INFORMATIONSFLYER FÜR MEINE BERATUNGSGESPRÄCHE ZU.**

Bitte ausfüllen und zurücksenden an:
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
oder per Fax: 030 700 130 -340

Bei Fragen erreichen Sie uns:
Montag bis Freitag, 9-17 Uhr
Telefon: 030 700 130 -130
spendenaktion@berlin.msf.org

10 Stück 20 Stück Stück

Unternehmen

Ansprechpartner/-in

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Telefon / E-Mail



950000435

KÖRPER

Von der KÖRPERSPENDE

Die Direktorin des Instituts für Plastination Dr. Angelina Whalley ist verantwortlich für die Konzeption der KÖRPERWELTEN Ausstellungen.

Wer interessiert sich für eine Körperspende an Ihr Institut und warum?

In unserer Datei sind rund 17.000 Spender registriert; ca. 2.000 Körperspenden davon haben wir bereits erhalten. Das klingt so enorm viel, aber ein anatomisches Institut hat üblicherweise auch 5.000 bis 6.000 Spender in seiner Datei. Für die Körperspende mit dem Ziel der Plastination entscheiden sich meist jüngere Menschen, die durch die KÖRPERWELTEN oft das erste Mal in ihrem Leben dazu angeregt werden, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. Die Ausstellung übt auf viele Menschen eine Faszination aus, da sie ein völlig neues Bild von sich selbst gewinnen.

Wie wird man Spender?

Indem man eine ausführlich juristisch geprüfte Körperspendeverfügung unterschreibt. So stellen wir sicher, dass der Körper nach dem Tod auch in den KÖRPERWELTEN gezeigt werden darf. Wir holen den Verstorbenen ab, fixieren ihn in unserem Institut in Heidelberg mit Formalin und bringen ihn mit dem Bodymobil ins Brandenburgische Guben in unser Plastinarium, um ihn dort entsprechend zu präparieren. Dem Verstorbenen bzw. den Hinterbliebenen entstehen hierfür übrigens keine Kosten. Wie das Plastinat später aussehen wird, kann nicht vorher festgelegt werden. Wir bemühen uns zwar, individuellen Wünschen nachzukommen. Jedoch sind unsere Möglichkeiten von sehr vielen Faktoren abhängig, die zum Zeitpunkt der Verfügung gar nicht vorhersehbar sind. Dazu gehören vor allem der körperliche Allgemeinzustand zum Zeitpunkt des Todes, Todesursache und eventuell bereits sichtbare Verwesungszeichen bei Eintreffen in unserem Institut. Nichtsdestotrotz ist jeder Körper ein anatomischer Schatz für uns, und wir bemühen uns stets darum, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. In unserem Plastinarium in Guben kann man übrigens unseren Mitarbeitern bei der Plastination über die Schulter schauen. Dieser Einblick und Austausch mit den Besuchern ist uns besonders wichtig, da unsere Tätigkeit sehr kontrovers diskutiert wird.



WELTEN

zum AUSSTELLUNGSOBJEKT



Die Abschiednahme vom Körperspender und die Trauerarbeit sind für Hinterbliebene sicher nicht leicht. Kann man verstorbene Angehörige in den KÖRPERWELTEN „besuchen“?

Eine Abschiednahme vom Leichnam muss die Familie privat organisieren. Eine Trauerfeier in unserem Institut ist nicht möglich und auch nicht praktikabel, da die Körperspenden ja aus dem gesamten Bundesgebiet stammen. Den Zugang zum Verstorbenen können wir ab der Anlieferung nicht mehr gewähren, auch wenn manche Angehörigen entsprechende Anfragen stellen. Wir weisen dann auch immer darauf hin, dass der Körper mindestens ein Jahr lang in Formalin fixiert wird, was große Veränderungen der Gewebe mit sich bringt.

Die Plastinate in der Ausstellung sind anonym und es ist tatsächlich unmöglich, einen Verstorbenen wiederzuerkennen. Wir haben festgelegt, in den Ausstellungen keine Angaben zu Identität oder Todesursachen zu machen, denn bei den Ausstellungen stehen die Körper selbst im Mittelpunkt, nicht die zugehörigen persönlichen Informationen.

- Die Plastination wurde 1977 von Dr. Gunther von Hagens an der Universität Heidelberg erfunden und seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Sie ermöglicht es, den Verfall des toten Körpers zu stoppen und feste, geruchlose und dauerhaft haltbare anatomische Präparate für die wissenschaftliche und medizinische Ausbildung herzustellen.
- Die Herstellung eines menschlichen Ganzkörperplastinats benötigt ca. 1.500 Arbeitsstunden.
- Die KÖRPERWELTEN Ausstellungen wurden von Dr. Gunther von Hagens und Dr. Angelina Whalley mit dem Ziel der gesundheitlichen Aufklärung geschaffen. Die erste Ausstellung fand 1995 in Japan statt. Seitdem waren die KÖRPERWELTEN weltweit in über 26 Ländern und über 115 Städten in Europa, Südafrika, Amerika und Asien zu sehen. Derzeit sind 11 Ausstellungen in Europa und Amerika zu sehen.

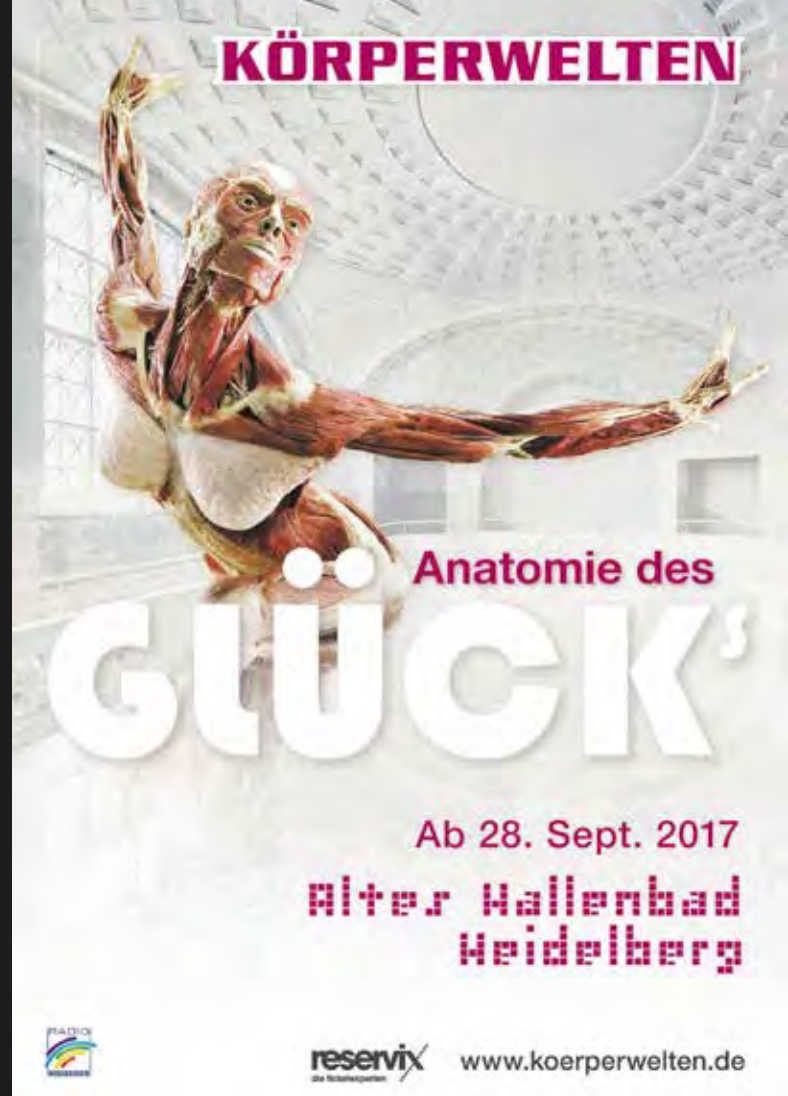
Ist ein Plastinat für Sie noch ein menschliches Individuum oder eher ein Kunstobjekt?

Menschen, die die Ausstellung besuchen, entdecken sich selbst in den Plastinaten. Wenn ich weiß: Dieser Körper ist ein Mensch, der an einem Herzinfarkt verstorben ist, dann nimmt dies dem Plastinat die Erlebniskraft. Die KÖRPERWELTEN sollen ja kein Schicksals-, sondern ein wissenschaftliches Museum sein, in dem man sich über seine Leiblichkeit informieren kann. Kranke Organe werden daher auch separat in Vitrinen ausgestellt, nicht im ganzen Körper. Es ist nicht unser Anliegen, Kunstobjekte herzustellen, sondern das Körperinnere auf eine instruktiv-ästhetische Art darzustellen.

Für mich gehört zum Menschsein auch immer ein lebendiger Ausdruck. Bereits wenn er nur noch eine funktionierende Hülle ist, beispielsweise, wenn er im Koma liegt, verliert er diesen Ausdruck. Wenn das Leben ausgehaucht ist, hat der Körper für mich eine andere Qualität, aber noch immer mit einem besonderen Achtungsanspruch, den wir auch von unseren Besuchern erwarten, wenn sie den Objekten begegnen.

Was wird nach Ihrem Tod mit Ihnen passieren?

Ich bin selbstverständlich seit vielen Jahren als Körperspenderin registriert und weiß wie alle anderen nicht, in welcher Form mein Körper präpariert wird. Ich vertraue ganz auf die Kompetenz der Kollegen. Auch mein Körper wird natürlich anonym ausgestellt werden. Für so wichtig halte ich mich schließlich nicht.



Anatomie des

GLÜCK

Ab 28. Sept. 2017

Altes Hallenbad
Heidelberg



reservix
die Reservierung

www.koerperwelten.de

Die Anatomie des Glücks

Seit dem 28. September 2017 ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Glück und die Auswirkungen auf den menschlichen Körper und die seelische Gesundheit Schwerpunkt der KÖRPERWELTEN in Heidelberg. »Gesundheit und Glück sind kein Zufall, beides können wir aktiv beeinflussen. Dies möchten wir mit unserer neu konzipierten Ausstellung zeigen. Wir sind nicht nur unser Glückes Schmied, wie es heißt, sondern tragen auch mit unserem Lebenswandel dazu bei, dass wir möglichst lange fit und gesund bleiben«, erklärt die Ärztin und Kuratorin Dr. Angelina Whalley.

KÖRPERWELTEN Museum

Anatomie des Glücks

Altes Hallenbad | Poststraße 36/5
69115 Heidelberg

Öffnungszeiten: Mo–Fr: 9–18 Uhr

Sa–So & Feiertage: 10–18 Uhr

Einzeltickets von 11 – 17 EUR



EINWEG-TRAGELAKEN

Flüssigkeitsundurchlässig · Reißfest · Verbrennbar

- Verrottbar gemäß VDI 3891
- Längen sind auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle (je nach Anforderung)
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Einzigartiges verstärktes Trägermaterial



Maße	Verpackungseinheit	Flüssigkeitsabsorbierend	Artikelnummer	Kostenloses Probeexemplar
150 x 230 cm	10 Stück	-	370	
160 x 250 cm	25 Stück	Bis 1,5 Liter	375	✓

Erkundigen Sie sich nach aktuellen Preisstufen!

**EUROPAWEIT EINZIGARTIG
JETZT BELASTBAR BIS 180 KG!**

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter: Tel: 05741 / 31999

Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp · Heuweg 62 · 32312 Lübbecke
Tel. 05741 / 31999 · Fax 05741 / 319970 · info@nunnenkamp.de · www.nunnenkamp.de



**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

Qualität aus gutem Haus!

Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf,
Urnen und Matra - die ausziehbare Sargmatratze.



GRIENER



Griener GmbH · Sargfabrik, Pietätsartikel
Tiengener Straße 4-10 · 76227 Karlsruhe
Telefon (0721) 940030 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de



Karl Bonin
Gesellschaft mbH

Fachgroßhandel für das
Bestattungsgewerbe

Wir sind Ihr schneller
und zuverlässiger Lieferant
in und um Südhessen.

Seit **50** Jahren
liefern wir alles, was
der Bestatter braucht.

Sandwiesenstraße 13
64665 Alsbach-Hähnlein

Telefon: 06257-5055-0
Telefax: 06257-505520

QUALITÄTSSÄRGE MIT FAIRPREIS-GARANTIE.

Energie- und Kostenreduktion, Nachhaltigkeit und Sicherheit sind keine Widersprüche. So können wir auch in Deutschland wirtschaftlich produzieren.

QUALITÄTSSÄRGE MIT TRADITION.

Seit 80 Jahren sind Särge unsere Profession. Das merkt man an der Verarbeitung und Vielfalt unserer Modellpalette.

QUALITÄTSSÄRGE MIT IDEEN.

Wir bieten Ihnen mit eigenen Modellen öfter mal was Neues. Und gute Verkaufsargumente.

QUALITÄTSSÄRGE MIT STIL.

Ob klassisch, modern oder außergewöhnlich: Ihre Kunden legen uns am Herzen.

A&M
Andres & Massmann

SEIT 1923

Andres & Massmann GmbH & Co. KG · Zur oberen Heide · 56865 Blankenrath · Fon 06545 93640 · Fax 06545 8747 · info@andres-massmann.de

Abgetaucht:

Letzte Ruhe auf dem Meeresgrund

Herr Kapitän Hahn, Sie wollen gleich in See stechen und Kurs auf Ihr Familiengrab auf hoher See nehmen. Das klingt ungewöhnlich ...

Ich habe gerade ein neues Hüftgelenk bekommen und werde das alte zusammen mit der Asche meiner verstorbenen Katze auf See beisetzen. Unsere Familie hat seit vielen Jahren eine Stelle, an der wir alle beigelegt werden wollen und an der auch schon Familienmitglieder bestattet sind. So ungewöhnlich sind übrigens weder Haustierbestattungen noch Familiengräber auf See. Das deutsche Gesetz schreibt ja eine genaue Positionsangabe vor, sodass wir nicht nur bei Einzel-, sondern auch bei Familiengräbern Gedenkfahrten zur exakten Stelle unternehmen können. An einem festen Tag fahren wir fünf Mal monatlich mit 12 Passagieren pro Schiff zu solchen Fahrten aufs Meer. Und da geht es nicht immer nur traurig und betreten zu, da wird auch mal auf den Verstorbenen ein Schnaps getrunken. „Dat Fell versupen“, heißt das bei uns.

Wie kamen Sie zur Seebestattung?

Ich bin gelernter Seemann und habe damals das Bestattungsinstitut meiner Tante und meines Onkels geerbt. Ich hatte eine größere Segelyacht in Travemünde und habe den Kunden einfach die Seebestattung mit angeboten. Das war damals ganz neu. Bis dahin gab es die Beisetzung auf See nur für Angehörige der Wasserschutzpolizei und für Marinesoldaten – ohne Zeremonie. Das war bei mir anders und fand mehr und mehr Zuspruch. Allerdings nicht bei den Friedhofsbetreibern. Ich habe einige Prozesse vor dem Landge-

Als Kapitän Horst Hahn 1972 seine Seebestattungs-Reederei gründete, hatte er ein Schiff und viel Überzeugungsarbeit vor sich. Heute zählt seine Flotte 22 Schiffe und die Möglichkeit der Seebestattung hat sich längst auch auf dem Festland herumgesprochen.

richt durchfochten und mit dem Ethikrat diskutiert. So entstanden nach und nach Gesetze und Richtlinien, die unter anderem eine selbstauflösende Urne aus Papier oder ungebranntem Ton vorschreiben. Später kamen auch noch weitere Restriktionen hinzu: Schiffe durften nicht mehr aus Holz, nur noch aus Stahl bestehen, statt Kränze werden Blüten oder einzelne Blumen geworfen, usw.

Wie stehen Menschen, auch in küstenfernen Regionen, heute zur Seebestattung?

In Süddeutschland ist die Seebestattung religions- und regionsbedingt natürlich nicht so verbreitet wie im Norden. Im Westen findet diese Bestattungsart immer mehr Zuspruch, nicht zuletzt, weil sie ursprünglich päpstlich verdammt war, was der neue Papst inzwischen gelockert hat. Insgesamt etabliert sich die Seebestattung kontinuierlich seit Anfang der 80er Jahre. Laut einer aktuellen Umfrage von Infra-testDimap im Auftrag des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur e.V. wünschen sich 18 Prozent der Menschen, die sich für eine Feuerbestattung entschieden haben, eine Seebestattung. Dabei spielt natürlich auch der Kostenaspekt eine wichtige Rolle. Die Seebestattung gehört zu den kostengünstigsten Beisetzungsvarianten, da hier keine Grab- bzw. Verlängerungsgebühren oder Grabpflegekosten auftreten.

Wie ist es um das Mitbestimmungsrecht bestellt, wenn es um die Wahl des Beisetzungsortes auf See geht?

Ab drei Seemeilen von der Küste entfernt haben wir freie Wahl. Nach 12 Meilen beginnt die so genannte Hohe See. Je länger ein Schiff fährt, desto länger arbeitet



jedoch die Besatzung und desto teurer wird eine Bestattung auch. Bei 12 Meilen sind wir schon bei insgesamt vier Stunden, was auch für den Magen vieler Angehöriger eine Herausforderung ist. Aus diesem Grund bieten wir übrigens auch Seebestattungen vom Helikopter aus an. In der Regel werden die Urnen aber knapp hinter der Drei-Meilen-Grenze seebestattet. Diese anderthalbstündige Fahrt bieten wir bis zu sechs Mal täglich an. Daher ist die Seebestattung auch als Wirtschaftspotenzial für Travemünde nicht ganz unerheblich. Hinzu kommen Gedenkfahrten oder Besuche des Gedenksteins an der Küste.

Gibt es auch exotischere Ziele?

Vor kurzem bin ich mit einem Witwer nach Koh Phi Phi in Thailand geflogen. Seine Lebensgefährtin hatte sich zu Lebzeiten eine Beisetzung im Meer zwischen den Felsen gewünscht. Die Thailändischen Behörden sind etwas lockerer als unsere. Die Restriktionen gehen eher von Deutschland aus: In einem solchen Fall fordern wir die Urne beim Krematorium an, das sie gegebenenfalls auch mit einem Spezialversender quer durch Deutschland verschickt. Ich muss mich als Berufskapitän ausweisen und führe die Asche beim Flug im Handge-

päck mit Begleitschein bei mir. Derartige Sonderwünsche kommen jedoch nicht so oft vor wie der Traum, um Mallorca herum bestattet zu werden, wo wir ca. zehn Mal jährlich sehr pietätvolle Seebestattungen in Kooperation mit den ‚Weißen Schwestern‘ durchführen. Meist beziehen sich die Beisetzungsorte auf Geburtsorte, Wohnorte oder beliebte Urlaubs- oder Sehensuchtsorte im In- & Ausland.

→ www.seebestattungen.de

Freunde bis ins Grab

Die Grab-WG – konsequente Wahlverwandschaft

In einer romantischen Kleinstadt in Mittelfranken haben sechs Ehepaare eine Grab-WG gegründet. Die Idee: gemeinsam einen Ort zu schaffen und nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Den befreundeten Familien dient er nicht nur als Ruhe-, sondern auch als Begegnungsstätte, an der gemeinsam gegärtnert und gestaltet wird. Seit zwei Mitglieder des Freundeskreises hier bestattet sind, ist es auch ein Ort des Innehaltens und Gedenkens geworden. Eine Bank, ein Brunnen, sechs einheitliche Grabsteine aus regionalem Kalkstein, liebevoll bepflanzte Gräber, im Frühjahr rosa blühende Kirschbäume – auf dem Grabfeld wurde nichts dem Zufall überlassen. In die Gestaltung haben die Freunde sogar eine Landschaftsarchitektin einbezogen. Alles begann mit einer fixen Idee: Wenn wir uns zu Lebzeiten freundschaftlich umeinander kümmern, warum sollte das nicht auch nach dem Tod so sein? Der Zufall wollte es, dass das ortsansässige Nonnenkloster aufgrund mangelnden Nachwuchses der Friedhofsverwaltung gerade ein großes Gräberfeld zur Verfügung gestellt hatte. Perfekt für das Anliegen der neu gegründeten Grab-WG, deren Mitglieder damals vor sieben Jahren im Durchschnitt zwischen 60 und 70 Jahre alt waren, bis auf zwei Familien kinderlos.

Die Idee, unter Freunden zu liegen mit der Garantie, dass die Gräber häufig besucht und liebevoll gepflegt werden, gefiel den Paaren – und auch der Friedhofsverwaltung, für die der Plan, eine große Fläche selbst zu gestalten und langfristig zu verpachten, ein Glücksfall war. Die Pacht – 60 Jahre – bestritten alle Freunde zusammen und bezahlten im Voraus. Bei einer solch langen Laufzeit könnte sich auch die nächste Generation noch hinzugesellen und, wie die WG-Mitglieder, entscheiden, ob sie in einer Urne oder einem Sarg beigesetzt werden wollen.

Zwei Mitglieder des Freundeskreises sind bereits auf dem Grabfeld bestattet. Für die Witwe und den Witwer ist es ein tröstlicher Gedanke, dass ihre Verstorbenen nicht alleine, sondern unter Freunden sind und sich hoffentlich auch gut vertragen, wie die beiden Hinterbliebenen bei aller Trauer auch manchmal scherzen. Bei Geburts- oder Todestagen treffen sich die Freunde auf dem Friedhof und trinken ein Glas Sekt auf diejenigen, die nicht mehr mittrinken können.





WILHELM OTT
SARGFABRIK BESTATTUNGSBEDARF

**Füllen Sie Ihren Warenkorb ...
... es lohnt sich!**

- Mit
- mehr als 200 Sargmodellen
 - über 3000 Urnen
 - Grabkreuze in verschiedenen Größen und Formen
 - Dekoartikeln und Leuchtern
 - ...

Ab einem Netto-Warenwert von 100 € erhalten Sie einen Nachlass von 20 € bei Erstbestellung über unseren neuen Shop bis 31.12.17.

www.wilhelm-ott.de



Das zeichnet uns aus!



**BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP**

**Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel**



**Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten**



**Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“**



Zahlreiche Produktinformationen auf:
www.nunnenkamp.de

**Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten**



Ihr verlässlicher Partner im Bestattungsalltag!

Heuweg 62 · 32312 Lübbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970 · E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de



Für Ihre Trauerfeier

Leinwandbild mit dem Bild Ihres geliebten Menschen



Echte Fotoleinwand

Hochauflösender Leinwanddruck mit 2 cm starkem Holzkeilrahmen

Für Momente der Erinnerung

mit dem Bild Ihres geliebten Menschen



Alu-Dibond®

Direktdruck auf 3 mm starkem Alu-Dibond®. Inklusive Standard-Aufhängung

Detailansicht

„Standard“- Aufhängung

EXPRESSVERSAND MÖGLICH

Sie brauchen die Sendung dringend am nächsten Tag? Kein Problem, wir liefern Ihr Produkt innerhalb von 24 Stunden!*

*Zzgl. Versandmehrkosten. Stand 09.2016



Sombetzki & Huppertz GmbH & Co. KG
Brockskampweg 12-14
45889 Gelsenkirchen
Telefon: 02 09/ 95 68 09 50
Telefax: 02 09/ 95 68 09 56
E-Mail: info@shpod.de
WWW.SHPOD.DE

BUNDESVERBAND BESTATTUNGSBEDARF

Krematorien willkommen: Der Bundesverband Bestattungsbedarf öffnet sich weiter

Auf Einladung des Vorstandsmitglieds Karl-Heinz Könsgen haben Mitarbeiter der Geschäftsstelle das Rhein-Taunus-Krematorium in Dachsenhausen besichtigt. Mit mehr als 30.000 Einäscherungen pro Jahr handelt es sich um eine der größten Anlagen in Deutschland.

Hintergrund des Besuchs ist ein aktueller Vorstandsbeschluss, nach dem sowohl private als auch kommunale Krematorien

als ordentliche Mitglieder in den Bundesverband Bestattungsbedarf aufgenommen werden können. Dem Verband liegen bereits mehrere Beitrittsanträge von Krematorien vor. Am Rande der Besichtigung fand ein Gespräch mit dem Unternehmer Jos Weijs (Waterurn B.V.) von der Niederländischen Vereinigung der Bestattungszulieferer VTU über eine Zusammenarbeit beider Verbände auf europäischer Ebene statt.



Bild (v. l. n. r.): Olaf Erdmann (Sprecher der Deutschen Friedhofsgesellschaft), Robin Semmler (Geschäftsstelle), Judith Könsgen (Leiterin Friedhofsverwaltung "Unser Hafen"), Karl-Heinz Könsgen (Geschäftsführer vom Rhein-Taunus Krematorium sowie der Deutschen Friedhofsgesellschaft) und Christoph Windscheif (Geschäftsstelle).

Der Verband wird international

Nach einer Satzungsänderung können jetzt auch Unternehmen mit Firmensitz außerhalb von Deutschland dem Bundesverband Bestattungsbedarf beitreten. Zwei Unternehmen haben diese Chance gleich genutzt.

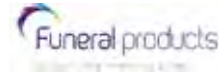
Das finnische Unternehmen Lalupate Ltd aus Helsinki Lalupate konzentriert sich seit 24 auf ökologische Naturmaterialien und auf ethische Zusammenarbeit mit Nepal. Die Gründerin und Geschäftsführerin des Unternehmens, Riitta Reinilä-Strömmer, lebte mit ihrer Familie in Pokhara, Nepal, wo sie mit ihrem Mann an einem Entwicklungsprojekt mitarbeitete. Seit 1992 verbrachte sie viele Jahre in Nepal. Lalupate bedeutet übrigens „Roter Weihnachtsstern“, die Nationalblume von Nepal.



handgeschöpften, säurefreien Lokta-Papiere sind besonders für Künstler geeignet. Die Designerin Riitta Reinilä-Strömmer gestaltet Produkte aus ökologischen Naturmaterialien, die umweltbewusst durch eigene Produzenten in Nepal hergestellt und nach Europa importiert werden. Neben den Papieren sind ökologische Urnen die erfolgreichste Produktgruppe von Lalupate Ltd. Angeboten werden auch Säрге für Babys und Frühgeburten, demnächst werden Urnen für Kleintiere auf den Markt kommen.

Lalupate Ltd. hat das nepalesische Lokta-Papier in Finnland bekannt gemacht. Die

<http://lalupate.fi/de/lalupaten-tarina/>



Das niederländische Unternehmen Funeral Products mit Firmensitz in Eindhoven bietet neben Urnen verschiedene Produkte rund um die Bestattung an, wie beispielsweise Schmuck oder Gedenksteine. Sie sollen die Besonderheiten der Lebensweise des Verstorbenen widerspiegeln und an ihn erinnern.

<http://www.funeralproducts.eu/>

Neues Qualitätszeichen für Bestattungswäsche

Der Bundesverband Bestattungsbedarf entwickelt ein neues Qualitätszeichen für Bestattungswäsche.

Eine mit Fachleuten besetzte Arbeitsgruppe bringt die Qualitätsanforderungen auf den neuesten Stand geltender Richtlinien. Das Zeichen soll an Hersteller von Bestattungswäsche erteilt werden, die ihre Produkte einer Materialprüfung durch ein unabhängiges Prüfinstitut unterziehen. Um Missbrauch zu verhindern, erhält jeder Hersteller eine individualisierte Identifizierungsnummer. Zuletzt wurden die Anforderungen an Bestattungswäsche und das damit verbundene Fachzeichen 2008 überarbeitet.

Marktgespräch am 17. November

Am 17. November lädt der Bundesverband Bestattungsbedarf zu seinem zweiten Marktgespräch in die Geschäftsstelle nach Bad Honnef ein. Die Veranstaltung richtet sich an alle Produzenten von Bestattungsbedarf und Dienstleister des Bestattungsgewerbes, die sich für eine Mitgliedschaft im Verband interessieren. Der Experte für Seniorenmarketing Alexander Wild beschäftigt sich im Rahmen eines Fachvortrags mit der Frage, wie „Endverbraucher“-Kommunikation in unserer Branche funktionieren kann.



©Collection Müller, Bottrop



Die letzte Ruhe
in gewachsener Natur.



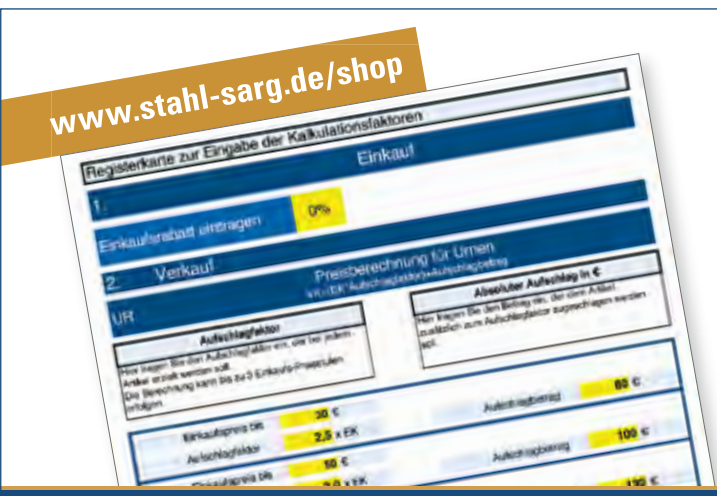
Schad GmbH · Sargfabrik
Daimlerstraße 14 · 73635 Rudersberg
Telefon (07183) 93944-0 · Telefax (07183) 37134
info@schad-saerge.de · www.schad-saerge.de

RIEBEL
Holzbearbeitung

www.riebel.com

RIEBEL
Holzbearbeitung

Ihr Vollsortimenter



NEU unser Urnen-Kalkulations-Modul



Kalkulation leicht gemacht...
Zum Download in unserem Shop

- Mühsame Kalkulation und Preislistenstellung gehören der Vergangenheit an
- Für alle gängigen Urnenhersteller
- Im Online-Shop registrieren und im Download loslegen
- Ohne Installation – Exel basierend – Telefonische Beratung





Sabine Rachl

Ich wohne bald im Zeitlosraum

Mutgeschichten vom Sterben und vom Leben – Kinder und Familien erzählen



Heiko Bräuning

Mein Deadline-Experiment

Vom fiktiven Sterben zum glücklicheren Leben

„Ich bin ja nicht weg, Mama. Ich wohn bloß bald im Zeitlosraum. Da kannst du mich besuchen, immer, wenn du willst, und ich dich auch. Und wenn wir uns treffen, reden wir nicht mehr, wir haben ja keinen Mund mehr. Wir wissen einfach so, was wir uns sagen wollen.“ Micha, 7 Jahre

Als Lehrerin und im Kinderhospiz hat Sabine Rachl viele Kinder und ihre Familien begleitet. Sie erzählt in diesem Buch die Geschichten von sterbenden Kindern, ihren Geschwistern, Eltern und Großeltern.

Alexandra, Lucián, Kim, Hauke, Elvi, Erich und viele andere sprechen von ihren Erfahrungen mit Sterbesituationen und von ihrem eigenen Lebendigsein, das sich durch die Erfahrung des Todes verändert hat. Es sind Geschichten von Lachen und Weinen, von Schmerz und von Freude und von der Verbundenheit, die immer bleibt – Geschichten, die Mut machen, weil sie zeigen, dass das Sterben zum Leben gehört.

Hardcover
192 Seiten
18,00 Euro

„Zugegeben: Es war nur ein Experiment! Ich hatte mir einen fiktiven Todestag gesetzt: Den 16. April 2016. Nur noch vier Jahre! Ich hatte keine Vorstellung davon, welche weitreichenden Konsequenzen ein solcher Termin mit sich bringt. Mein eigener Todestag: Fiktiv, aber für mich ein Volltreffer. Die Zeit war zu kurz, um sie mit Nebensächlichkeiten und lästigen Angelegenheiten zu verbringen. Ich wollte gut, glücklich und zufrieden leben! Dieses Experiment hat mein Leben verändert und mir viele neue lebenswerte Erfahrungen und Einsichten geschenkt.“

Heiko Bräuning

Gebunden
160 Seiten
13,99 Euro

HWD®

Hans Wendel & Co. GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

PR&TEXT

carolin oberheide

Carolin Oberheide
PR&TEXT
Bergheimer Straße 130
69115 Heidelberg

tel: 06221 7255805
mobil: 0171 6487877
URL: www.oberheide-pr.de

Großkreuzbeschriftungen
Beschriftung nach Maß

www.beschriftung-nach-mass.de
Tel.: 0641 20 950 65 Fax: 0641 48 080 97

Ralf Krings

Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim
Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

Seit 1985
Licht & Leuchter
Ralf Krings
Waren aus NE-Metallen
Metallgestaltung

Lösung
der Rätsel
von Seite 34

4	2	8	1	6	9	7	3	5
1	9	5	8	3	7	2	4	6
7	3	6	2	5	4	1	9	8
2	8	4	6	7	3	9	5	1
6	7	9	5	2	1	4	8	3
3	5	1	9	4	8	6	7	2
9	6	7	3	8	2	5	1	4
8	1	2	4	9	5	3	6	7
5	4	3	7	1	6	8	2	9

leicht

6	5	4	2	1	9	8	3	7
3	7	2	4	8	6	9	1	5
8	1	9	3	5	7	6	4	2
4	2	8	7	9	1	5	6	3
9	3	5	6	4	8	7	2	1
1	6	7	5	2	3	4	9	8
2	4	6	1	7	5	3	8	9
5	8	1	9	3	4	2	7	6
7	9	3	8	6	2	1	5	4

mittel

4	2	9	3	8	7	5	1	6
1	8	7	2	6	5	3	4	9
6	3	5	4	1	9	7	8	2
9	5	3	8	2	4	1	6	7
2	7	6	5	9	1	4	3	8
8	1	4	6	7	3	2	9	5
5	9	8	1	3	2	6	7	4
3	6	2	7	4	8	9	5	1
7	4	1	9	5	6	8	2	3

schwer

3	4	7	8	5	1	9	6	2
9	5	1	2	6	7	3	8	4
2	6	8	4	9	3	5	7	1
1	3	4	6	2	5	8	9	7
8	2	5	7	3	9	1	4	6
6	7	9	1	8	4	2	3	5
4	9	6	3	1	2	7	5	8
5	8	2	9	7	6	4	1	3
7	1	3	5	4	8	6	2	9

sehr schwer



Sascha Behrens
Pilotator und Segelflieger
Behrens Bestattungshaus,
Friedrichsfehn-Edeweicht

„Himmlich schwereelos!

BestattungsFinanz von
ADELTA bringt eine
angenehme Leichtigkeit
in mein Berufsleben,
die ich sehr zu schätzen
weiß.

ADELTA.FINANZ AG
Vertrauen – Sicherheit – Zuverlässigkeit

www.adeltafinanz.com



MESSEN/TERMINE

Weiterbildung für Quereinsteiger: Grundkurs Bestattung

Speziell für Quereinsteiger, die in Bestattungsinstituten als Berater arbeiten, hat Rapid Data eine Weiterbildung konzipiert, die auf kompakte Weise die Grundzüge des Bestattungswesens vermittelt. Die Themenschwerpunkte sind die Kundenkommunikation, die Planung und Organisation von Bestattungen sowie betriebswirtschaftliche Hintergründe.

Der Kurs besteht aus den drei Wochen-Modulen Beratung & Betreuung, Kommunikation & Qualität sowie Wirtschaft & Handel. Jedes Modul besteht aus mehreren Themeneinheiten und umfasst 40 Unterrichtsstunden mit einer abschließenden Prüfung. Das Kursziel ist die effiziente Vermittlung der wesentlichen kaufmännischen und kommunikativen Kenntnisse für die praktische Arbeit im Beratungs- und Betreuungsbereich.

„Hinterbliebene wünschen sich Beratung – auch über den Sarg, die Urne und die Wäsche hinaus. Doch viele Branchenneulinge sind anfangs unsicher wenn es darum geht, Abschiedskultur zu vermitteln“, sagt Rapid Data Geschäftsführer Michael Angern. Der Bestatter sei kein Handwerker mehr, sondern in erster Linie Dienstleister, der unter anderem auch rechtliche Grundlagen beherrschen und sich in Qualitätsmanagement, EDV und Marketing auskennen müsse. Dies betreffe vor allem die Berater in Bestattungshäusern, für die der Grundkurs Bestattung die nötigen Grundlagen vermitteln will.

Der nächste Kurs startet am 22. Januar 2018.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rapid-data.de im Bereich Forum/Weiterbildungen.



Anzeige



XVIth EDITION

FUNÉRAIRE PARIS | 2017

INTERNATIONAL FUNERAL TRADE EXHIBITION

23-25 NOVEMBER 2017

PARC DES EXPOSITIONS PARIS LE BOURGET

Anzeige

30 years

1987-2017



 Reed Expositions

funeraire@reedexpo.fr



JETZT NEU!

Original
cremona[®]
Vollholz



Rangun



Calla



Vintage



Orchidee

VERTRIEBSPARTNER

zeitgemäß

innovativ

wegweisend

ökologisch



EMMEL OHG
Trauerpapiere & mehr



PLUDRA
DIE URNENFABRIK

RIEBEL
SARGFABRIK



STAH
SARGFABRIKATION

SUDOKU

Für alle Knobel-Fans haben wir wieder vier Sudoku-Rätsel. In jedem Block des aus quadratischen 3x3-Feldern bestehenden Logikrätsels sind Zahlen vorgegeben. Die leeren Felder müssen um Zahlen zwischen 1 und 9

ergänzt werden – und zwar so, dass jede Zahl in jeder Spalte, jeder Zeile und jedem 3x3-Block nur ein einziges Mal vorkommt.

Viel Spaß beim Lösen der Rätsel!

ZUM SCHLUSS

								5
				3				6
7			2			1	9	8
	8					9	5	
	7	9	5	2	1	4		
		1	9		8	6	7	
	6			8	2			
								6
	4	3	7					2

leicht

	5	4			9			7
		2	4			9	1	5
					7			2
4						5		
9						7		1
1	6		5		3			8
			1			3		9
			9	3				
								5

mittel

4		9			7			
				6				
	3		4		9			2
	5					1		
		6		9		4	3	8
							9	
5	9							
		2				9	5	
	4				6	8		

schwer

			8	5	1	9		
				6		3		
	6							
1			6			8	9	
	2			3				6
		9						
					2			8
5								3
7	1							

sehr schwer

Die nächste Ausgabe erscheint im Dezember 2017

Themenschwerpunkt:
Das Geheimnis des Glaubens

Informationen für unsere Inserenten:

- Anzeigenschluss ist der 03. November 2017
- Druckunterlagenchluss ist der 13. November 2017

Bitte beachten Sie die Mediadaten 2017.

Download unter:

www.bundesverband-bestattungsbedarf.de

eckhardt
SARG-MANUFAKTUR

SARGMANUFAKTUR HOLZBEARBEITUNG BESTATTUNGSBEDARF



ECKHARDT KUNDEN VERKAUFEN HOCHWERTIGERE SÄRGE,
WEIL WIR DIE ARGUMENTE MITLIEFERN.



Wacholderstr. 129

58300 Wetter

Tel. 02335/74 08

www.eckhardt-sarg.de

Keramische Urnen von Kaiser



KAISER - biologisch abbaubar - von der Erde für die Erde ...

Bei den neuen, biologisch abbaubaren Urnen wurde eine keramische Masse gewählt, die sich aus verschiedenen Ton-Erden zusammensetzt.

Nach dem Einbringen der unglasierten Urnen in das Erdreich, werden diese im vorgegebenen Zeitraum von 20 Jahren durch Druck und Feuchtigkeit verrotten, brechen und sich schließlich wieder zu Erde auflösen.



Exklusiv-Vertrieb

Hopf Pietätsartikel GmbH · Hauptstraße 177 · 68799 Reilingen
Tel.: 0 62 05 / 94 12 0 · Fax: 0 62 05 / 94 12 - 22 · eMail: info@hopf-online.com

Online
erfolgreicher
sein:
webtool.de

Jan Patrzek und Sandra Bäcker,
Bestattungshaus Patrzek,
Helmstedt

Wenn alles passt.